

Passions- konzert

**Johann Sebastian Bach
Felix Mendelssohn Bartholdy
Carl Nielsen
Thomás Luis de Victoria**

**Sonntag, 7. April 2019
17 Uhr • St. Maria, Starnberg**

Mitwirkende

**Chor und Orchester
Musica Starnberg**

Solisten

Angelika Besch • Violine
Irene Draxinger • Oboe

Konzertmeisterin

Angelika Besch

Basso Continuo

Anneliese Frey • Cembalo

Künstlerische Leitung

Max Frey

Wir bedanken uns an dieser Stelle sehr herzlich bei Max Frey, der dieses Konzertprogramm in Vertretung von Ulli Schäfer mit uns einstudiert hat und auch die künstlerische Leitung in der heutigen Aufführung übernimmt.

Im heutigen Konzert ist keine Pause vorgesehen.
Wir bitten Sie, Ihre Plätze nicht zu verlassen.

Programm

Tomás Luis de Victoria (1548-1611)

Requiem a 4 voces (1583)

für Chor a cappella

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847)

Psalm 22 (MWV 851)

„Mein Gott, warum hast Du mich verlassen“

für Chor a cappella und Solostimmen

Johann Sebastian Bach (1685-1750)

Konzert d-Moll (BWV 1060)

für Oboe, Violine, Streicher und Basso Continuo

Allegro – Adagio – Allegro

Carl Nielsen (1865-1931)

Kleine Suite a-Moll (Op. 1)

für Streichorchester

Präludium – *Die Danaiden* (Andante con moto)

Intermezzo – *Tanz der Chariten* (Allegro moderato)

Finale – *Die Bacchusprozession* (Andante con moto – Allegro con brio)

Komponisten und Werke

Tomás Louis de Victoria Renaissance par excellence

Tomás Luis de Victoria (1548-1611) ist der bekannteste spanische Vertreter der Vokalpolyphonie des 15. und 16. Jahrhunderts. Sein Lebensweg führte Victoria zunächst vom spanischen Avila zur Priesterausbildung nach Rom ans Collegium Germanicum der Jesuiten, einem Zentrum der Gegenreformation. Mitte der 1580er Jahre kehrte er nach Spanien zurück und wirkte fortan als Organist und Kapellmeister der Witwe Kaiser Maximilians II. in einem Kloster in Madrid.

Anders als viele Komponisten seiner Zeit schrieb der Priester Victoria ausschließlich kirchenmusikalische Werke, darunter 20 Messen, 44 Motetten und 34 Hymnen. Konzentriert und ausdrucksstark, gilt sein Werk bis heute als ein Inbegriff liturgischer Musik.

Das Requiem, oder auch „Missa pro Defunctis“, für vier Stimmen a cappella, das im Konzert erklingt, ist nicht zu verwechseln mit dem berühmten (sechsstimmigen) Requiem, das Victoria nach dem Tod der Kaiserwitwe komponierte und 1605 publizierte. Das vierstimmige Requiem entstand während seiner römischen Zeit, wurde 1583 veröffentlicht und steht heute etwas im Schatten des späteren Werks. Dem Komponisten aber lag seine erste Totenmesse so am Herzen, dass er sie 1592 noch einmal neu veröffentlichte.

Ein Requiem als Komposition vertont das Proprium der liturgischen Totenfeier, ergänzt um die Ordinariumsteile Kyrie, Sanctus, Benedictus und Agnus Dei. Nach traditioneller Art ist bei Victoria der unbegleitete und einstimmige gregorianische Choral Grundlage der Komposition. In den mehrfach wiederholten Eingangsworten „Requiem aeternam“ äußert sich der flehende Charakter der Totenmesse, die Bitte der Lebenden um das Seelenheil der Toten: Herr, gib ihnen die ewige Ruhe, und das ewige Licht leuchte ihnen.

Text

1. Introitus

Requiem aeternam dona eis, Domine:
et lux perpetua luceat eis.
Te decet hymnus, Deus, in Sion,
et tibi reddetur votum in Jerusalem:
exaudi orationem meam,
ad te omnis caro veniet.
Requiem aeternam dona eis Domine:
et lux perpetua luceat eis.

1. Introitus

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe:
und das ewige Licht leuchte ihnen.
Dir gebührt Lob, Herr, auf dem Zion,
und dir erfülle man Gelübde in Jerusalem:
Erhöre mein Gebet;
zu Dir wird alles Fleisch kommen.
Herr, gib ihnen die ewige Ruhe:
und das ewige Licht leuchte ihnen.

2. Kyrie

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

3. Graduale

Requiem aeternam dona eis, Domine:
et lux perpetua luceat eis.
In memoria aeterna erit iustus:
ab auditione mala non timebit.

4. Offertorium

Domine Iesu Christe, Rex gloriae,
libera animas fidelium defunctorum
de poenis inferni,
et de profundo lacu:
libera eas de ore leonis,
ne absorbeat eas tartarus,
ne cadant in obscurum:
sed signifer sanctus Michael
repraesentet eas in lucem sanctam:
Quam olim Abraham promissisti,
et semini eius.

5. Sanctus

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra gloria tua.

Hosanna in excelsis.
Benedictus qui venit in nomine Domini.
Hosanna in excelsis.

6. Agnus Dei

Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
dona eis requiem.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
dona eis requiem.
Agnus Dei, qui tollis peccata mundi,
dona eis requiem sempiternam.

7. Communio

Lux aeterna luceat eis, Domine:
Cum Sanctis tuis in aeternum:
quia pius es.
Requiem aeternam dona eis, Domine:
et lux perpetua luceat eis.
Cum Sanctis tuis in aeternum:
quia pius es.

2. Kyrie

Herr, erbarme dich.
Christus, erbarme dich.
Herr, erbarme dich.

3. Graduale

Herr, gib ihnen die ewige Ruhe:
und das ewige Licht leuchte ihnen.
In ewigem Gedenken wird der Gerechte leben:
vor Unglücksbotschaft wird er nicht bangen.

4. Offertorium

Herr Jesus Christus, König der Herrlichkeit,
befrei die Seelen der verstorbenen Gläubigen
vor den Strafen der Hölle
und vor dem tiefen See:
Befreie sie vor dem Rachen des Löwen,
dass die Hölle sie nicht verschlinge,
dass sie nicht hinabstürzen in die Finsternis.
Vielmehr geleite sie Sankt Michael,
der Bannerträger, in das heilige Licht:
Das du einst Abraham verheißest hast
und seinen Nachkommen.

5. Sanctus

Heilig, heilig, heilig,
Gott, Herr aller Mächte und Gewalten.
Erfüllt sind Himmel und Erde
von deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.
Hochgelobt sei, der da kommt im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

6. Agnus Dei

Lamm Gottes, der du trägst die Sünden der Welt,
gib ihnen Ruhe.
Lamm Gottes, der du trägst die Sünden der Welt,
gib ihnen Ruhe.
Lamm Gottes, der du trägst die Sünden der Welt,
gib ihnen die ewige Ruhe.

7. Communio

Das ewige Licht leuchte ihnen, o Herr.
Mit deinen Heiligen in Ewigkeit:
denn du bist treu.
Herr, gib ihnen die ewige Ruhe:
und das ewige Licht leuchte ihnen.
Mit deinen Heiligen in Ewigkeit:
denn du bist treu.

Felix Mendelssohn Bartholdy

Vokalpolyphonie im romantischen Gewand

Felix Mendelssohn Bartholdy (1809-1847) galt als musikalisches Wunderkind. Bis zu seinem 15. Geburtstag hatte er bereits 150 Werke komponiert. 1829 leitete der gerade 20-Jährige die legendäre erste Aufführung der Matthäuspassion seit Bachs Tod und gab damit ein entscheidendes Signal zur Wiederentdeckung des Bachschen Vokalwerks.

Der hoch gebildete Komponist gilt als Mitbegründer der historischen Musikpflege. Er besuchte Bibliotheken, um unbekannte Werke alter Meister zu studieren, und war im Gegensatz zu seinen Zeitgenossen mit Komponisten wie de Victoria, Schütz, Lasso und Vivaldi vertraut. Speziell seine Kirchenmusik für a-cappella-Chor stand unter dem Eindruck der klassischen Vokalpolyphonie, die er in der Sixtinischen Kapelle in Rom gehört hatte.

Die geistliche Chormusik war ein Grundpfeiler im Schaffen Mendelssohn Bartholdys, des Sohns eines jüdischen Bankiers, der schon als Kind protestantisch-reformiert getauft wurde. Insgesamt vollendete der Komponist mehr als 50 geistliche Werke, unter ihnen a-cappella-Motetten, Kantaten und Psalmvertonungen.

Gerade Psalmtexte inspirierten den Komponisten während seines gesamten Schaffens. Die „Drei Psalmen op. 78“, zu denen das im heutigen Konzert erklingende „Mein Gott, warum hast du mich verlassen“ gehört, schuf er 1843/44 für den Berliner Domchor. Zu dem Zeitpunkt war Mendelssohn Bartholdy preußischer Generalmusikdirektor und bereits weltberühmt. Die Komposition entstand parallel zu seinem großen Bühnenwerk „Ein Sommernachtstraum“.

Mendelssohn Bartholdy war ein Meister darin, die subjektive, zutiefst emotionale Seite des Glaubens zum Klingen zu bringen. In den „Drei Psalmen“ komponierte er Stimmungen, Worte und Phrasen aber nicht effektiv aus, sondern legte größeren Wert auf Wortakzente und Textverständlichkeit.

Der Psalmtext, den Mendelssohn etwas kürzt, ist in der Tat bemerkenswert: bildgewaltig, vorwurfsvoll, düster, voller Schmerz, Elend und Verzweiflung, ist er ein Dokument der Gottverlassenheit angesichts von Leid und Verfolgung. Die Klage über die Abwesenheit Gottes im ersten Teil des Psalms wird nur gelegentlich durch kurze Einwüfe unterbrochen, bis sich im zweiten Teil des Psalms Dank und Lobpreis angesichts der Rettung des Betenden Bahn brechen.

Im Neuen Testament zitiert Jesus den Psalm kurz vor seinem Tod am Kreuz und macht sich damit dessen Inhalt zu eigen. Auch in größter Todesnot bleibt Gott Hoffnung und Rettung.

Text

Mein Gott, mein Gott, warum hast du mich verlassen?
Ich heule, aber meine Hilfe ist fern.
Mein Gott, des Tages rufe ich, so antwortest du nicht;
und des Nachts schweige ich auch nicht.
Aber du bist heilig, der du wohnest unter dem Lobe Israels.
Unsre Väter hofften auf dich;
und da sie hofften, halfest du ihnen aus.
Zu dir schrieten sie, und wurden errettet;
sie hofften auf dich, und wurden nicht zu Schanden.
Ich aber bin ein Wurm, und kein Mensch,
ein Spott der Leute, und Verachtung des Volks.
Alle, die mich sehen, spotten meiner,
sperren das Maul auf, und schütteln den Kopf:
Er klage es dem Herrn, der helfe ihm aus,
und errette ihn, hat er Lust zu ihm.

Ich bin ausgeschüttet wie Wasser, alle meine Gebeine haben sich getrennt.
Mein Herz ist in meinem Leibe wie zerschmolzenes Wachs.
Meine Kräfte sind vertrocknet wie eine Scherbe,
und meine Zunge klebt am Gaumen, und du legst mich in des Todes Staub.
Denn Hunde haben mich umgeben, und der Bösen Rotte hat sich um mich gemacht;
Sie haben meine Hände und Füße durchgraben.
Sie teilen meine Kleider unter sich, und werfen das Los um mein Gewand.

Aber du, Herr, sei nicht ferne.
Meine Stärke, eile mir zu helfen.
Errette meine Seele vom Schwert,
meine Einsame von den Hunden.
Hilf mir aus dem Rachen der Löwen,
und errette mich von den Einhörnern.
Ich will deinen Namen predigen meinen Brüdern,
ich will dich in der Gemeinde rühmen.
Rühmet den Herrn, die ihr ihn fürchtet!

Es ehre ihn in aller Same Jacobs, und vor ihm scheue sich aller Same Israels,
denn er hat nicht verachtet noch verschmäht das Elend des Armen,
und sein Antlitz nicht vor ihm verborgen,
und da er zu ihm schrie, hörte er es.

Dich will ich preisen in der großen Gemeinde;
ich will meine Gelübde bezahlen vor denen, die ihn fürchten.
Die Elenden sollen essen, dass sie satt werden;
und die nach dem Herrn fragen, werden ihn preisen;

Euer Herz soll ewiglich leben.
Es werde gedacht aller Welt Ende,
dass sie sich zum Herrn bekehren,
und vor ihm anbeten alle Geschlechter der Heiden.
Denn der Herr hat ein Reich, und er herrscht unter den Heiden.

Johann Sebastian Bach

Musikalische Detektivarbeit

Johann Sebastian Bachs Konzert für Oboe, Violine und Orchester d-Moll, BWV 1060 ist eine Rekonstruktion. Das populäre Stück ist nur in einer Fassung für zwei Cembali und Orchester überliefert. 1921 übernahm der Musikhistoriker Max Schneider die Wiederherstellung, indem er die beiden Cembalostimmen der rechten Hand für Violine bzw. Oboe setzte.

Wieso konnte sich Schneider seiner Sache so sicher sein? Es ist belegt, dass Johann Sebastian Bach sein musikalisches Material häufig mehrfach verwendete und bereits komponierte Werke gern für andere Instrumente einrichtete. Daraus, dass Bach die tatsächlich überlieferten Violinkonzerte später zu Cembalokonzerten umarbeitete, schließen Musikwissenschaftler, dass auch andere Cembalokonzerte auf ursprünglichen Violinkonzerten beruhen, deren Urfassungen nicht mehr existieren.

Zunächst ging man davon aus, dass die Urfassung des Konzerts d-Moll ein Konzert für zwei Violinen gewesen sein müsse. Bei näherer Betrachtung fiel allerdings auf, dass die beiden Solostimmen nicht symmetrisch angelegt waren. Während das erste Cembalo sehr viele Sechzehntel-Figuren aufweist, wie sie für Bachs Geigenstimmen typisch sind, hatte das zweite Cembalo eher Kantilenen zu spielen, die Bach gern Blasinstrumenten wie der Oboe zudachte.

Das Doppelkonzert entstand vermutlich in den Jahren 1717 bis 1723, als Bach als Hofkapellmeister des jungen Fürsts Leopold von Anhalt-Köthen wirkte. Leopold, gebildet und lebensfroh, spielte selbst Violine und Cembalo. Bach beschrieb ihn einmal als einen „gnädigen und Music so wohl liebenden als kennenden Fürsten“. Der Komponist hatte nun endlich eine leitende Stellung inne und stand einer großen Hofkapelle mit vielen ausgezeichneten Solisten vor.

Dessen ungeachtet ist das vorliegende Konzert für Violine und Oboe weniger von virtuosem Gepränge durchzogen als vom Dialog zwischen den Soloinstrumenten. Gemäß dem Concertando-Prinzip gehen Solo- und Tutti-Passagen fließend ineinander über. Besonders reiz hat der Mittelsatz, in dem Bach weite Melodiebögen spannt.

Carl Nielsen

Von den Anfängen eines großen Dänen

Carl August Nielsen (1865-1931) war gerade 23 Jahre alt und noch Student der Kompositionslehre, als seine Kleine Suite für Streicher im September 1888 in Kopenhagen uraufgeführt wurde. Die Premiere in der Tivoli-Halle war der erste große Publikumserfolg für den Mann, der später zu Dänemarks führendem Komponisten der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts aufstieg. An jenem Abend im Jahr 1888 wurde Nielsen, der als Violinist im Orchester spielte, heftig beklatscht und mehrmals auf die Bühne zurückgerufen.

Das rund 15-minütige Werk markierte einen Meilenstein in Niensens Karriere. Nicht nur war es sein erster öffentlicher Erfolg, sondern auch das erste seiner Stücke, das er – einen Monat später in Odense – selbst dirigierte. Bis heute ist die Kleine Suite eines der meistaufgeführten Werke des Komponisten.

Die Suite war zunächst als Streichquintett konzipiert, Nielsen überarbeitete die Komposition auf Anraten seines Lehrers Nils Gade dann aber zu einem effektvollen Nonett.

In einem Presseinterview im Jahr 1918 gab Nielsen den drei kurzen Sätzen seiner Suite die Untertitel „Die Danaiden“, „Der Tanz der Chariten“ und „Die Bacchusprozession“. Und so folgt auf ein getragenes Präludium als Eingangssatz schnell ein Intermezzo in schönster Walzerlaune. Eingangs des Finales scheint noch einmal das Präludium auf, das aber bald in ein Allegro con brio von aufregender Ausgelassenheit mündet.

Texte
Anne Höndgen

Bild- und Fotonachweise:
Titelbild: Gordon Johnson (GDJ), USA – pixabay.com
Lizenz: Pixabay License – <https://pixabay.com/de/service/license/>
Künstlerbilder und Fotos der Mitwirkenden: privat
Grafik und Layout: Manfred Bernhart

Max Frey

Künstlerischer Leiter



Max Frey (*1941) studierte Lehramt an Gymnasien und Orgel an der Hochschule für Musik und Theater München und schloss sein Studium mit dem Staatsexamen und dem Meisterklassendiplom in Orgel (Prof. Hedwig Bilgram) ab. Von 1976 bis 2011 war er Professor für Chorleitung und Schulpraktisches Klavierspiel an der Musikhochschule in München. Er gründete den Madrigalchor dieser Hochschule, den er 27 Jahre lang leitete. Höhepunkte des gemeinsamen musikalischen Schaffens waren zahlreiche Einspielungen für den Rundfunk, CD-Produktionen, eine Serie von Uraufführungen, Auftritte im Fernsehen sowie Konzertreisen in viele europäische Länder. Der Madrigalchor errang unter seinem Gründer viele nationale und internationale Preise.

In seiner Eigenschaft als Chorleiter war Max Frey von 1970 bis 2000 künstlerischer Leiter von Musica Starnberg e.V. (ehemals Starnberger Musikkreis), Gastdirigent beim Chor des Bayerischen Rundfunks und im Labor der Bayerischen Staatsoper. Er ist Dozent bei Dirigierkursen, Juror bei internationalen Wettbewerben, Herausgeber

von Lieder- und Chorbüchern und Autor von Musiksendungen beim Bayerischen Rundfunk. Seine freiberufliche künstlerische Tätigkeit umfasst auch Auftritte als Organist, Cembalist und Klavierbegleiter.

Max Frey wurde u.a. mit folgenden Ehrungen ausgezeichnet: Starnberger Bürgermedaille, Kulturpreis des Landkreises Starnberg, Ehrenmedaille der Hochschule für Musik und Theater München, Bayerischer Staatspreis für Musik (2015).

Leitung

Irene Draxinger

Oboistin

Die in München geborene Oboistin war mehrfache Bundespreisträgerin des Wettbewerbs Jugend musiziert und Mitglied im Bayerischen Landesjugendorchester, bevor sie ihr Studium an der Musikhochschule München bei Prof. Günther Passin aufnahm.

Sehr intensiv widmete sie sich in dieser Zeit auch der Kammermusik und wurde als Mitglied des Münchner Bläserquintettes mit verschiedenen Preisen bedacht (Deutscher Hochschulwettbewerb, Internationaler Kammermusikwettbewerb Kerkrade).

Ihr erstes Engagement erhielt sie bei der Nordwestdeutschen Philharmonie Herford. Von 2001 bis 2003 sowie in der Saison 2010/2011 stand sie bei den Münchner Philharmonikern unter Vertrag.

Außerdem spielt sie regelmäßig an der Bayerischen Staatsoper, im Sinfonieorchester und Rundfunkorchester des Bayerischen Rundfunks, bei den Bamberger Symphonikern, im Münchner Kammerorchester und im Bach-Collegium Stuttgart.



Oboistin

Angelika Besch

Konzertmeisterin und Solovioline



Angelika Besch wurde in München geboren.

Nach dem Abitur studierte sie an der Musikhochschule München bei Prof. R. J. Koeckert und schloss das Studium mit dem künstlerischen Diplom ab. Schon während des Studiums besuchte sie Meisterkurse bei Frau O. Voitova, bei der sie ihre Ausbildung nach dem Diplom fortsetzte.

Es folgte ein Zeitvertrag über zwei Jahre im Orchester des Staatstheaters am Gärtnerplatz. Zu dieser Zeit begann auch ihre Aushilfstätigkeit bei den Münchner Synchronikern. Zudem unterrichtet sie an der städtischen Sing- und Musikschule München.

Angelika Besch war Mitglied des Anura-Streichquartetts, das von der Yehudi-Menuhin-Stiftung Live Music Now gefördert wurde.

Neben kammermusikalischen Tätigkeiten ist sie seit 2014 festes Mitglied eines Klaviertrios.

Seit 2011 ist sie Konzertmeisterin von Musica Starnberg.

*Konzert-
meisterin*



Musica Starnberg führt in St. Maria
das Fauré-Requiem auf (2014)

Foto: Rosemann

Musica Starnberg

Im Jahr 1970 wurde Musica Starnberg – damals noch unter dem bis ins Jahr 2008 geführten Vereinsnamen „Starnberger Musikkreis“ und hervorgegangen aus Liedertafel und Orchesterverein Starnberg (gegründet 1901) – unter der im gleichen Jahr übernommenen Leitung durch Max Frey rasch zu einem festen Bestandteil des Starnberger Kulturlebens. Die erfolgreiche Interpretation vieler bedeutender großer geistlicher Werke von Bach, Händel, Mendelssohn, Mozart und anderen wurde im Jahr 1982 mit der Orlando-di-Lasso Medaille gewürdigt.

Seit September 2000 hat Ulli Schäfer die künstlerische Leitung inne und führt das Ensemble mit unverändert hohem Anspruch an die bestmögliche im Laienmusikbereich erreichbare Qualität. Im Jahr 2001 wurde der Verein zu seinem hundertjährigen Bestehen mit der Zelter-Medaille geehrt.

Die Intention des Vereins bleibt zum einen – wie in der Vergangenheit – die Erarbeitung und Aufführung großer geistlicher Werke für Chor und Orchester, soll zum anderen aber verstärkt auf der Darbietung zeitgenössischer Musik liegen, begleitet von eigenständigen Konzerten von Chor und Orchester.

Der Verein hat es sich zur Aufgabe gemacht, klassische Musik fest im kulturellen Leben der Stadt Starnberg zu verankern. Ganz in diesem Sinn wurden als kultureller Höhepunkt der Feiern zum 100jährigen Stadterhebungsjubiläum der Stadt Starnberg im Rahmen eines Open-Air-Konzerts im Juli 2012 die Carmina Burana aufgeführt.

Neue Mitglieder, besonders aber Jugendliche, mit sängerischen oder instrumentalen Fähigkeiten sind bei uns jederzeit willkommen.

Fördern Sie Musica Starnberg

Aufführungen von hoher Qualität sind nur mit Hilfe von Sponsoren finanzierbar. Seit mehr als 20 Jahren unterstützt der Förderkreis Musica Starnberg e.V. die musikalischen Aktivitäten von Musica Starnberg (ehemals „Starnberger Musikkreis“). Seine finanzielle Unterstützung ist für das Engagement namhafter Solisten unverzichtbar und trägt dazu bei, ein lebendiges und anspruchsvolles Kulturleben in Starnberg aufrechtzuerhalten.

Bereits ab einer Spende von 30 € jährlich können Sie Mitglied im Förderkreis Musica Starnberg werden. Sie erhalten nach Ablauf des jeweiligen Kalenderjahres automatisch eine entsprechende Spendenquittung. Natürlich sind wir aber auch dankbar für jede einmalige Spende!

Bankkonto

Förderkreis Musica Starnberg e.V.
Kreissparkasse München-Starnberg-Ebersberg
IBAN: DE 46 7025 0150 0430 0899 46
BIC: BYLADEM1KMS

Beitrittsformular

Wir würden uns freuen, Sie als neues Mitglied für den Förderkreis zu gewinnen. Wenn Sie Fragen dazu haben, sprechen Sie uns bitte nach dem Konzert an oder nehmen Kontakt zu uns auf (s. o.). Wenn wir Sie bereits überzeugt haben: Auf der Rückseite befindet sich eine Beitrittserklärung, die Sie gerne gleich ausfüllen und abgeben dürfen.

Dankeschön

Wir möchten uns an dieser Stelle nochmals sehr herzlich bei unseren treuen Förderkreismitgliedern und allen sonstigen Spendern bedanken, die auch die heutige Aufführung ermöglicht haben.

*1. Vorsitzender Dr. Eberhard Freiherr von Hoyningen-Huene,
Lindemannstr. 29, 82327 Tutzing*



Beitrittserklärung

Ihr Beitrag gilt als Spende, die Sie steuerlich geltend machen können.

Wir stellen uns einen jährlichen Betrag ab 30 Euro vor.

Überweisungen an nebenstehendes Spendenkonto erbeten.

Herr/Frau

Anschrift

Telefon

Fax

E-Mail

Wenn Sie wünschen, dass wir Sie vor einem Konzert von Musica Starnberg noch einmal schriftlich auf die Aufführung aufmerksam machen, treffen Sie nachstehend Ihre Auswahl.

Ansonsten siehe <http://www.musica-starnberg.de>

per E-Mail an obige Adresse

per Fax

per Post

Lindemannstraße 29
82327 Tutzing
Tel 08158 1051, Fax 08158 997539
foerderkreis@musica-starnberg.de

1. Vorsitzender:
Dr. Eberhard Freiherr
von Hoyningen-Huene

2. Vorsitzender:
Dr. Benjamin Bowman

Spendenkonto:
Kreissparkasse
München-Starnberg-Ebersberg
IBAN: DE46 7025 0150 0430 0899 46
BIC: BYLADEM1KMS



Vorschau 2019

**Antonín Dvořák
Stabat Mater**

**16. November 2019, 17 Uhr
Basilika St. Benedikt, Benediktbeuern**

**17. November 2019, 17 Uhr
St. Maria, Starnberg**

Künstlerische Leitung: Ulli Schäfer

Kinderchor Musica Starnberg

Bereits zweimal – 2008 in Bachs Matthäus-Passion und 2012 in Orffs Carmina Burana – hat Musica Starnberg in den letzten Jahren einen Projekt-Kinderchor zusammengestellt. Die Zusammenarbeit hat sowohl den beteiligten Kindern als auch den übrigen Mitgliedern unseres Vereins viel Freude gemacht. Und so wurde das Ensemble von Musica Starnberg, das bisher aus Chor und Orchester bestand, Anfang 2013 dauerhaft um einen Kinderchor erweitert.

Kinder im Alter zwischen sieben und etwa 14 Jahren können hier regelmäßig einmal wöchentlich unter der Leitung von Janina Täschner verschiedenste Werke einstudieren und diese auch im Rahmen von Konzerten präsentieren.

Proben: Mittwochs 17:15 -18:00 Uhr (Pöcking)

Mitgliedsbeitrag: 5 Euro im Monat

Anmeldung: *kinderchor-westufer@musica-starnberg.de*

www.musica-starnberg.de